

HENTRICH & HENTRICH



JÜDISCHE MINIATUREN JÜDISCHE MEMOIREN

SCHRIFTEN DES CENTRUM JUDAICUM

JÜDISCHE SPUREN KULTUR ZEITGESCHICHTE

FRÜHJAHR 2012

Liebe Autoren und Herausgeber,
 liebe Buchhändler und Partner,
 liebe Leser,

woran denken Sie beim Stichwort „Familienfeiern“? Fröhliches Beisammensein oder betretenes Schweigen? Hektisches Durcheinander oder gähnende Langeweile? Sich vor Essen biegender Tische oder Magenschmerzen? Leuchtende Augen oder Kindergeschrei? Kleine Geständnisse oder große Missverständnisse?

Wir sind in diesem Frühjahr bei Benis Familie zum Pessachfest eingeladen. Nachdem wir Beni, seine Großeltern und seine Mutter schon im letzten Buch kennenlernen durften, werden wir nun auch mit den weiteren Familienmitgliedern bekannt gemacht. Auch Sie werden sich in dem ganz normalen Chaos rund um die Feiertage, in der einen oder anderen Situation oder Person wiedererkennen – egal ob jüdisch oder christlich, muslimisch oder atheistisch. Wären da nicht die ganz feinen Unterschiede. Und damit sind nicht nur Matze und Schokoeier, Afikoman und Osterhase gemeint.

Es sind oft kleine, unscheinbare Objekte, hinter denen sich große Geschichten verbergen. Diese stehen auch im Mittelpunkt der aktuellen Ausstellung des Jüdischen Museums Münchens – der weltweit bisher umfangreichsten Ausstellung zum Alltagsleben, zur Geschichte und zur Kultur der jüdischen Displaced Persons. Wir freuen uns über diese erste, erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum, die mit dem 2. Teil der Ausstellungsreihe „Juden 45/90“ im Sommer 2012 ihre Fortsetzung finden wird.

Ob Mediziner oder Publizist, Komponist oder Tänzerin: Sechs neue „Jüdische Miniaturen“ laden wieder zu einer Entdeckungsreise durch ein ebenso buntes wie vielfach gebrochenes Kaleidoskop von individuellen Lebensgeschichten ein. Mit den Erinnerungen einer Zeitzeugin aus Breslau legen wir zudem ein einzigartiges Zeugnis über das jüdische Leben und dessen Vernichtung in dieser Stadt vor.

Willkommen in Benis großer Familie – und im neuen Programm von Hentrich & Hentrich.

Ihre



Dr. Nora Pester



Empfehlungsliste Deutschsprachiges Qualitätskinder- buch 2011

Stimmen zum Buch:

Die Autorinnen Eva Lezzi und Anna Adam haben ein wunderschönes Kinderbuch mit Bildern zum Leben einer jüdischen Familie in Deutschland geschaffen. Unpräzise, wie unser aller Alltag, ohne den Zeigefinger, der die Kinderliteratur über alles Jüdische hierzulande immer noch oft begleitet.

Aviva-Berlin.de

Ein hervorragendes Vorlesebilderbuch mit höchst anspruchsvollen Collagen, bewegt die ganze Familie und regt immer wieder zu Gesprächen an. Erzählt aus der Sicht des Kindes, ohne zur Ich-Form greifen zu müssen, gelingt es der Autorin Eva Lezzi, an die besten Traditionen anzuknüpfen, die gerade die Kinderliteratur zu einer eigenständigen Gattung hat werden lassen.

Librikon

Es sind nicht gerade einfache Themen, die in den sieben Kapiteln verhandelt werden. Doch Beni ist mit vielen der Probleme, die die Erwachsenen haben, längst vertraut. Sie gehören für ihn zum Alltag. Zum Alltag einer jüdischen Familie heute (...). All das wird in einem beiläufigen Ton erzählt, der bis in den Kinderjargon hinein ganz auf der Seite von Beni bleibt und so nie belehrend ist.

Jüdische Zeitung

Mit dem Generationenbündnis zwischen Großeltern und Eltern bietet Eva Lezzi den Lesern einen literarischen Weg, mit der Vergangenheit umzugehen.

Einsicht 05. Bulletin des Fritz Bauer Instituts

Beni, Oma und ihr Geheimnis ist (...) ein wunderbar unaufgeregtes Buch über Erinnerung, Vergessen und Leben. Es macht die Atmosphäre eines Großelternhauses, in dem Liebe, Geborgenheit und Alltagshumor ebenso präsent sind wie Angst und Gedrücktheit, in dem die Erinnerung an die Shoah die Perspektive bestimmt, so authentisch erlebbar, dass es schon fast weh tut.

Interjuli – Zeitschrift zur Kinder- und Jugendliteraturforschung

Das Buch eignet sich sehr gut zum Vorlesen und zum Gespräch der Kinder mit ihren Eltern und Großeltern. Sehr empfehlenswert!

Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW, Landesstelle Sachsen

Ein Buch, das zum gemeinsamen Nachdenken und Nachfragen einlädt, für alle Generationen, die sich auf lebendige und natürliche Weise mit dem Thema Holocaust auseinandersetzen möchten. Sehr gelungen und sehr empfehlenswert.

Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW, Landesstelle NRW

Neues von Beni und seiner Familie

Eva Lezzi / Anna Adam

Chaos zu Pessach

ca. 32 Seiten, zahlr. Illustrationen, Pappband, Fadenheftung, 22 x 22 cm
ca. € (D) 12,90 / CHF 24,00
ISBN 978-3-942271-51-6
WG 1 250
Februar 2012



Eva Lezzi

Geboren in New York und aufgewachsen in Zürich; Studium und Promotion in Berlin, Habilitation in Potsdam. Sie unterrichtet an der Universität Potsdam Germanistik und Jüdische Studien und hat mehrere literaturwissenschaftliche Bücher veröffentlicht. *Chaos zu Pessach* ist nach *Beni, Oma und ihr Geheimnis* (978-3-942271-07-3) ihr zweites Kinderbuch. Eva Lezzi lebt mit ihrem Mann und ihren Kindern in Berlin.

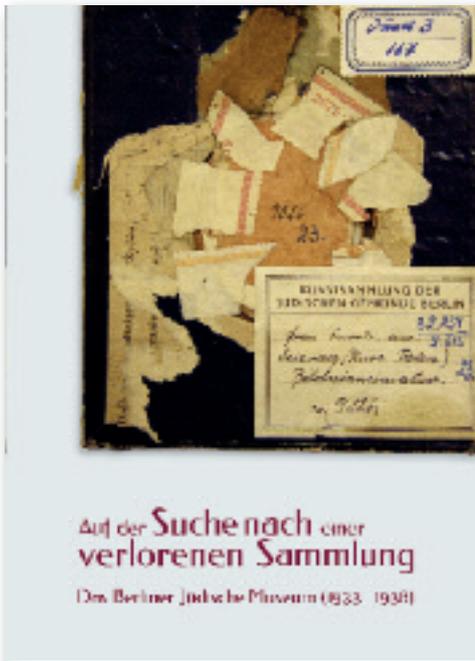
Anna Adam

studierte in Düsseldorf und Hannover. Ihre Kunst wird in zahlreichen europäischen Museen und Galerien gezeigt. Ihre satirische Ausstellung FEINKOST ADAM© im Jüdischen Museum Franken/Fürth wurde international kontrovers diskutiert. Anna Adam lebt und arbeitet als freie Künstlerin in Berlin.

Wie jedes Jahr herrscht in Benis Familie auch dieses Mal ein ziemliches Chaos bei den Vorbereitungen zum Sederabend. Die Kinderzimmer sind nicht aufgeräumt, das Essen nicht fertig gekocht, der Tisch nicht gedeckt, und schon stehen die Großeltern und der etwas verrückte Onkel Micha mit seiner neuen Freundin vor der Tür! Und als endlich alle glücklich um den schön gedeckten Tisch versammelt sind, fangen Beni und seine ältere Schwester Tabea an sich zu streiten, was wiederum ihre Mutter zur Verzweiflung bringt. Zu guter Letzt jedoch werden es zwei gelungene Sederabende, bei denen der Allerjüngste der Familie, Baby Samuel, plötzlich den größten Auftritt hat.

In dieser Pessach-Erzählung wirbelt alles durcheinander: Verschwundene Matze und Hip-Hop Musik, Gespräche über Israel und Berlin, die ägyptische Heuschreckenplage und Liebesbeziehungen zwischen Juden und Christen.

Ein Lesespaß für alle Generationen ab 6.



Auf der Suche nach einer verlorenen Sammlung Das Berliner Jüdische Museum (1933–1938)

Begleitband (dt./engl.)

herausgegeben von der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum
240 Seiten, 203 Farb-Abb. Softcover,

23 × 32 cm

€ (D) 20,00 / CHF 35,90

ISBN 978-3-942271-42-4

WG 1 582

Noch nicht angekündigt, bereits erschienen

Am 24. Januar 1933 wurde in der Oranienburger Straße 31 das damals umfangreichste und modernste jüdische Museum eröffnet. Nur eine Woche nach seiner Eröffnung im Januar 1933 begann die brutale Verdrängung der Juden aus der deutschen Gesellschaft und Kultur. Unter diesen widrigen Umständen gelang es dem Berliner Jüdischen Museum, eine für seine Zeit und auf seinem Gebiet einzigartige Kunstsammlung aufzubauen und in Ausstellungen den bedrängten Juden dieser Stadt, Künstlern und Besuchern gleichermaßen, Zuflucht zu gewähren sowie ihnen die Liebe zur Kunst nahe zu bringen. Nach seiner erzwungenen Schließung im November 1938 verschwand auch die einzigartige Sammlung des Museums.

Die Beiträge im Begleitband zur Ausstellung spannen den Bogen von der Entstehungsgeschichte und dem Wirken des Museums, über dessen gewaltsame Schließung im November 1938 bis zum Schicksal der Sammlung nach dem Zweiten Weltkrieg. Dabei wird auf einige besonders herausragende Künstler und Kunstwerke, die diese Sammlung so einzigartig machten, eingegangen.

Beide Bände zusammen:
€ (D) 35,00 / CHF 59,80
ISBN 978-3-942271-44-8



Bestandsrekonstruktion des Berliner Jüdischen Museums in der Oranienburger Straße

Bestandsverzeichnis

herausgegeben von der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum
184 Seiten, 469 S/W-Abb., Softcover,

23 × 32 cm

€ (D) 18,00 / CHF 32,90

ISBN 978-3-942271-43-1

WG 1 582

Noch nicht angekündigt, bereits erschienen

Das Centrum Judaicum fühlt sich der Tradition des ersten jüdischen Museums in Berlin, das sich in unmittelbarer Nachbarschaft zur Neuen Synagoge befand, in besonderer Weise verpflichtet und begab sich auf die Suche nach dessen verlorenen Beständen. Mehr als 1.000 Werke der bildenden Kunst, Judaica und archäologische Fundstücke konnten identifiziert werden und sind in der Bestandsrekonstruktion verzeichnet. Doch sind die meisten von ihnen immer noch verschollen, und so ist die Suche nach der verlorenen Sammlung des Berliner Jüdischen Museums noch lange nicht beendet.

**Ausstellung zu
Displaced Persons im
Jüdischen Museum
München bis 17. Juni 2012**

Juden 45/90

Von da und dort – Überlebende
aus Osteuropa

herausgegeben von Jutta Fleckenstein und
Tamar Lewinsky

136 Seiten, 25 Farb-Abb., Broschur,
15,2 x 23 cm

€ (D) 14,90 / CHF 27,90

ISBN 978-3-942271-47-9

WG 1 557

Noch nicht angekündigt, bereits erschienen



Jews 45/90

From here and there – Survivors from
Eastern Europe

€ (D) 14,90 / CHF 27,90

ISBN 978-3-942271-48-6

Im Rahmen der Ausstellungsreihe „Juden 45/90“ zeigt das Jüdische Museum München die bisher weltweit umfangreichste Ausstellung zum Alltagsleben, zur Geschichte und zur Kultur der jüdischen Displaced Persons, derjenigen überlebenden Juden aus Osteuropa, die in den Nachkriegswirren als Flüchtlinge in den westlichen Besatzungszonen Deutschlands gestrandet waren. Ausgerechnet Deutschland wurde bis zum Ende der 1940er Jahre zu einer vorübergehenden Heimat für zehntausende jüdische Schoa-Überlebende und Flüchtlinge aus Osteuropa. Das besondere Augenmerk der Ausstellung richtet sich auf die individuellen Schicksale und Lebenswelten der DPs, deren Flucht- und Migrationsgeschichten lange Zeit im Schatten der Schoa standen.

Der reich bebilderte Katalog zur Ausstellung vermittelt weiterführende Informationen zur DP-Zeit und zu den ausgestellten Objekten. In einem Essayteil spüren Kinder von ehemaligen Displaced Persons wie die Schriftstellerinnen Lily Brett und Savyon Liebrecht ihren Familiengeschichten nach.

Mit Essays von Esther Alexander-Ihme, Samuel Bak, Toby Blum-Dobkin, Michael Brenner, Lily Brett, Lea Fleischmann, Cilly Kugelman, Savyon Liebrecht, Ellen Presser, Rachel Salamander, Anton Jakob Weinberger, Liliane Weissberg.

Ab Juli 2012 erhältlich:

Juden 45/90

Von ganz weit weg – Einwanderer aus der ehemaligen Sowjetunion

Ausstellung vom 11. Juli 2012 bis 27. Januar 2013



Topographie des Terrors. Notizen, Band 1

Vor aller Augen

Die Deportation der Juden und die Versteigerung ihres Eigentums. Fotografien aus Lörrach, 1940

Herausgegeben von **Andreas Nachama und Klaus Hesse**

104 Seiten, 50 S/W-Abb., Klappenbroschur,
12,5 × 19,0 cm
€ (D) 9,80 / CHF 18,50
ISBN 978-3-942271-45-5
WG 1 556



Die Fotografien der Deportation von Juden aus Lörrach und der Umgebung der Stadt am 20. Oktober 1940 und der Versteigerung von Hausrat aus ihren Wohnungen stellen eine erschütternde visuelle Dokumentation dar. Fotos vergleichbarer, lokaler Teilaktionen im Rahmen der Deportation von über 6.500 südwestdeutschen Juden im Herbst 1940 sind kaum in ähnlichem Umfang bekannt. Einen noch größeren Stellenwert haben jene Aufnahmen, die die Auktionen von Hausrat aus den Wohnungen der Deportierten im November und Dezember 1940 im Bild festgehalten haben und die in diesem Buch ebenfalls gezeigt werden.

Wegen der nur spärlichen schriftlichen Überlieferung zum Geschehen kommt den visuellen Quellen besondere Bedeutung zu, obwohl sie aus der Perspektive der Täter und in deren Auftrag entstanden. Sie vermögen in großer Unmittelbarkeit, wenn auch nur ausschnittshaft, zahlreiche Details dieses öffentlichen Verbrechens zu beleuchten. Sie haben bildlich aufbewahrt, wer auf Seiten der Täter beteiligt war, aber auch, dass dieses Geschehen vor den Augen vieler Zuschauer stattfand. Die Fotos der Versteigerungen belegen zudem den starken Publikumsandrang zu den Auktionen des Eigentums der Deportierten und damit die ungeheuerliche Indifferenz erschreckend vieler Deutscher gegenüber dem Schicksal der Juden. Die zwei Bildserien mit insgesamt 42 Fotos werden durch drei Aufsätze eingehend analysiert und kontextualisiert, so dass historische Hintergründe und Details des historischen Ablaufs für den Leser erschlossen werden.

Mit Beiträgen von Klaus Hesse, Uwe Schellinger und Jan Stoll



Topographie des Terrors. Notizen, Band 2

Gedenkort Synagoge Grunewald

Herausgegeben von **Andreas Nachama und Erika Bucholtz**

72 Seiten, 20 S/W-Abb., Klappenbroschur,
12,5 × 19,0 cm
€ (D) 8,90 / CHF 17,00
ISBN 978-3-942271-46-2
WG 1 544

Seit 2003 informiert eine Bushaltestelle am ehemaligen Standort der Synagoge Grunewald in der Franzensbader Straße 7–8 in Berlin-Wilmersdorf über das im Novemberpogrom 1938 zerstörte Gotteshaus. In diesem Band werden seine kurze Geschichte und sein tragisches Ende umrissen.

In der Franzensbader Straße 7 war 1923 ein ehemaliges Tanz- und Ausflugslokal zu einer Privatsynagoge umgebaut worden. Später hat die Jüdische Gemeinde zu Berlin diesen gottesdienstlichen Ort im Bezirk Wilmersdorf als Gemeindegotteshaus übernommen. Nach der Brandschatzung in der Pogromnacht vom 9./10. November 1938 wurde das zerstörte Gebäude bald abgetragen. Lange Zeit war der Standort vergessen. Erst eine Gedenktafel, dann eine historische Dokumentation im Rahmen einer Bushaltestelle haben diesen Ort jüdischen Lebens wieder in das Gedächtnis der Stadt gerückt. Der vorliegende Band umreißt kurz Geschichte und Funktion jüdischer Bethäuser in Berlin sowie die Geschichte der Synagoge Grunewald und ihres Rabbiners.

Noch nicht angekündigt, bereits erschienen

NEUE REIHE:

TOPOGRAPHIE DES TERRORS. NOTIZEN

Die Stiftung Topographie des Terrors möchte, neben ihren Katalogpublikationen und sonstigen Dokumentationen, weitere ausgewählte Bild- und Textquellen zu Orten, Biographien und anderen Fragestellungen in kurz gefasster Form dem Publikum zugänglich machen. In dieser Reihe werden z.B. die von der Stiftung realisierten stadtgeschichtlichen, topographischen Dokumentationen zum Frauenprotest in der Rosenstraße, zum Eichmann-Referat in der Kurfürstenstraße, zur „Euthanasie“-Zentrale in der Tiergartenstraße und zur Synagoge Grunewald in der Franzensbader Straße vorgestellt. Die Stiftung hofft, mit ihren „Notizen“ auf immer wieder gestellte Fragen zu diesen historischen Orten wie auch zu anderen Themen Antworten geben zu können, die der Einstiegsinformation aller Interessierten dienlich sind.

Herausgegeben von Andreas Nachama

„Topographie des Terrors. Notizen“ ist auch im Abonnement beim Verlag erhältlich.

Unter der Anschrift „Kurfürstenstraße 115/116“ in Berlin-Schöneberg waren in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts sehr unterschiedliche Institutionen ansässig. Das zwischen 1908 und 1910 erbaute Gebäude beherbergte zunächst den jüdischen „Brüderverein zur gegenseitigen Unterstützung“. 1939 wurde dort die „Zentralstelle für jüdische Auswanderung Berlin“ untergebracht, die die Zwangsemigration der Juden Berlins administrativ kontrollierte. Ab Januar 1940 befand sich in der Kurfürstenstraße 116 das sogenannte „Judenreferat“ des Reichssicherheitshauptamtes unter der Leitung von Adolf Eichmann. Tür an Tür mit noch nicht deportierten Juden, die im Wohntrakt des Gebäudes lebten, organisierten die Mitarbeiter des Referats IV B 4 von der Kurfürstenstraße aus die Vertreibung und Deportation von Millionen europäischer Juden in die Konzentrations- und Vernichtungslager.

Lisa Hauff zeichnet die wechselvolle Geschichte des Gebäudes und seiner Nutzung von der Erbauung bis zum Abriss 1964 nach.



Topographie des Terrors. Notizen, Band 3

Mahnort Kurfürstenstraße 115/116

Vom Brüdervereinshaus zum Dienstort Adolf Eichmanns

Lisa Hauff

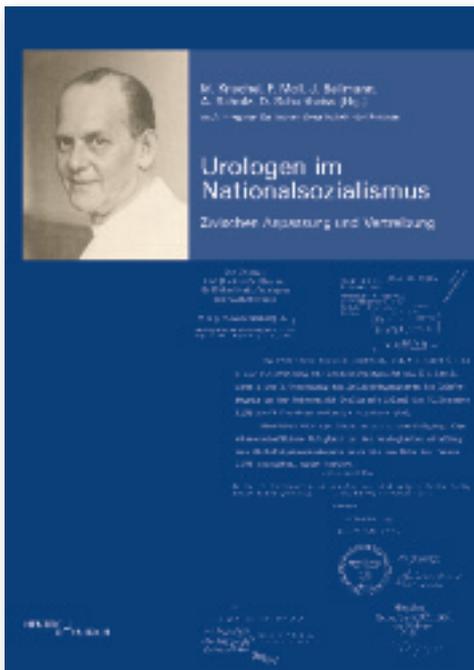
ca. 80 Seiten, 20 S/W-Abb., Klappenbroschur, 12,5 × 19,0 cm

ca. € (D) 8,90 / CHF 17,00

ISBN 978-3-942271-59-2

WG 1 556

Mai 2012



Urologen im Nationalsozialismus

Zwischen Anpassung und Vertreibung

herausgegeben von Matthias Krischel, Friedrich Moll, Julia Bellmann, Albrecht Scholz, Dirk Schultheiss im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Urologie

256 Seiten, 138 Farb- u. S/W- Abb., Hardcover, 19,4 × 27 cm

€ (D) 49,90 / CHF 84,00

ISBN 978-3-942271-39-4

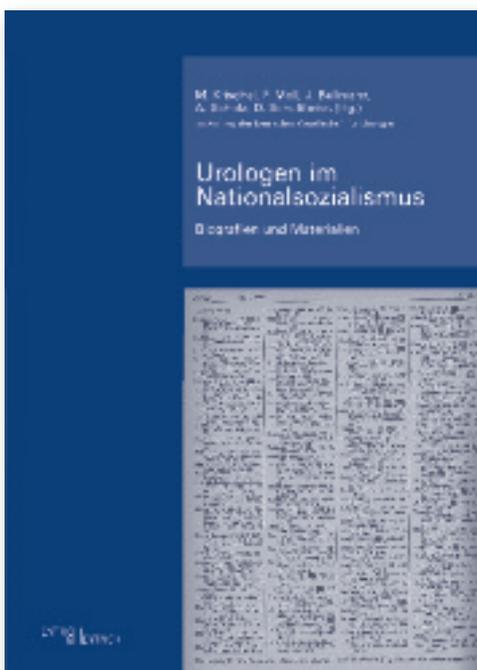
WG 1 693

Noch nicht angekündigt, bereits erschienen

Vor 1933 war etwa jeder dritte Urologe in Deutschland jüdischen Glaubens oder jüdischer Herkunft; ein Anteil, der doppelt so hoch ist, wie in der allgemeinen Ärzteschaft. Diese Mediziner wurden aus ihren Positionen gedrängt und ins Exil oder in den Tod getrieben.

Zahlreiche Einzel- und Sammelbiographien in diesem Buch beschäftigen sich sowohl mit den Opfern des Nationalsozialismus als auch mit denjenigen, die in diesem System Karriere machten. Darüber hinaus werden die Geschichte der Fachgesellschaft während und nach der Nazi-Diktatur, der Umgang mit der Vergangenheit in den beiden deutschen Staaten und fachhistorische Aspekte wie die Entwicklung der Geschlechtskrankenfürsorge, Sexualmedizin und Andrologie sowie die Beiträge von Urologen zur Zwangssterilisation in Deutschland behandelt. Zwölf Autoren, darunter Mediziner und Medizinhistoriker aus Deutschland, Österreich und den USA, erschlossen seit 2009 in einem Forschungsprojekt eine Vielzahl bisher unbearbeiteter Themen auf der Grundlage erstmals zugänglicher Quellen. Mit dem Bekenntnis der Deutschen Gesellschaft für Urologie zur Aufarbeitung ihrer Geschichte werden den verfolgten Berufskollegen ihre Namen und die ehrende Erinnerung zurückgegeben.

Beide Bände zusammen:
€ (D) 89,90 / CHF 152,00
ISBN 978-3-942271-41-7



Urologen im Nationalsozialismus

Biografien und Materialien

herausgegeben von Matthias Krischel, Friedrich Moll, Julia Bellmann, Albrecht Scholz, Dirk Schultheiss im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Urologie

272 Seiten, 173 Farb- u. S/W- Abb., Hardcover, 19,4 × 27 cm

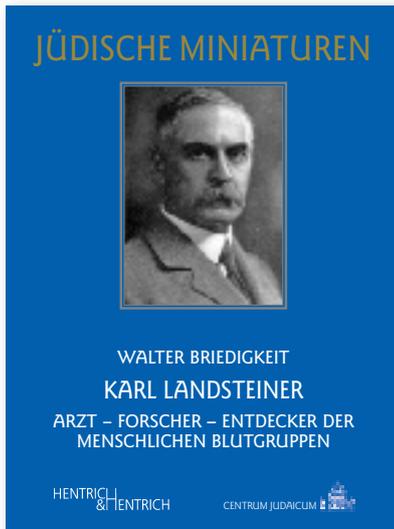
€ (D) 49,90 / CHF 84,00

ISBN 978-3-942271-40-0

WG 1 693

Noch nicht angekündigt, bereits erschienen

In diesem Band „Biografien und Materialien“ der zweibändigen Ausgabe „Urologen im Nationalsozialismus“ werden die Lebenswege von fast 240 vertriebenen und verdrängten jüdischen Urologen, zeitgenössische Fotos sowie wichtige wissenschaftliche Vorträge und Publikationen aus den Jahren 1933 bis 1944 zusammengefasst. Diese Quellensammlung ist deshalb von besonderem medizinhistorischem Interesse, weil zu den Kongressen der Gesellschaft Reichsdeutscher Urologen 1936 und 1937 keine Kongressbände erschienen sind.



Jüdische Miniaturen Bd. 118

Walter Briedigkeit

Karl Landsteiner

Arzt – Forscher – Entdecker der menschlichen Blutgruppen

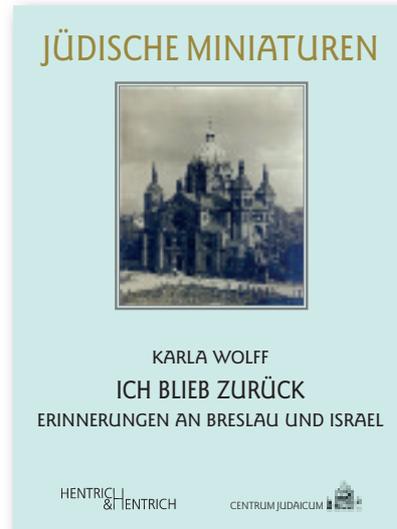
ca. 64 Seiten, 5 Abb., Broschur, 11,5 x 15,5 cm
 ca. € (D) 6,90 / CHF 13,50
 ISBN 978-3-942271-52-3
 WG 1 981
 März 2012

Der österreichisch-US-amerikanische Pathologe, Bakteriologe, Serologe und Immunologe Karl Landsteiner (1868–1943) gehört zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der Medizingeschichte. Sein Name ist in der Öffentlichkeit wenig bekannt; er tritt hinter seinem Schaffen zurück. 1900/1901 entdeckt Landsteiner die „klassischen“ Blutgruppen A, B und Null und schafft damit die wichtigste Voraussetzung für den gefahrlosen Blutersatz. Zu den wissenschaftlichen Großtaten Landsteiners und seiner Mitarbeiter gehören weiterhin die Entdeckung des Rhesusfaktors 1940 und die danach mögliche Klärung der Entstehung der schweren Neugeborenenengelbsucht (fetale Erythroblastose). 1919 verlässt er seine Heimatstadt Wien und wandert 1923 über Holland in die USA aus, wo er 1929 die amerikanische Staatsbürgerschaft erwirbt. 1930 erhält Karl Landsteiner den Nobelpreis für Medizin.

Walter Briedigkeit

geboren 1932 in Quedlinburg, Abitur in Zerbst/Anhalt, 1951 bis 1957 Medizinstudium an der Humboldt-Universität zu Berlin; Promotion, Praktischer Arzt, Kinderarzt, Kinderkardiologe, Habilitation, apl. Professor der Humboldt-Universität zu Berlin; 1957 bis 1997 an der Charité, in den Städtischen Krankenhäusern Berlin-Weißensee und Friedrichshain sowie am Deutschen Herzzentrum Berlin tätig.

Bei Hentrich & Hentrich ist von ihm und Hans Behrbohm erschienen: *Jacques Joseph. Ein Pionier der plastischen Gesichtschirurgie* (978-3-938485-34-7)



Jüdische Miniaturen Bd. 119

Karla Wolff

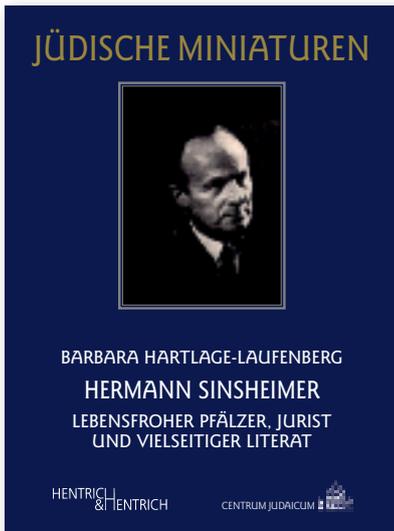
Ich blieb zurück

Erinnerungen an Breslau und Israel

Mit einem Geleitwort von Uwe Neumärker herausgegeben und mit einem Nachwort von Ingo Loose

ca. 192 Seiten, 6 Abb., Broschur, 11,5 x 15,5 cm
 ca. € (D) 14,80 / CHF 27,50
 ISBN 978-3-942271-55-4
 WG 1 117
 März 2012

Karla Wolff wird 1928 in Breslau als Tochter einer christlichen Mutter und eines jüdischen Vaters geboren. Zwischen 1933 und 1945 erlebt sie unmittelbar die Verfolgung und Ermordung der Breslauer Juden; ihr Vater studiert an der Kantorenschule in Berlin und ist zwischen 1941 und 1943 einer der Kantoren der Storch-Synagoge Breslau. Als Aushilfskraft im Jüdischen Altenheim begleitet sie die zur Deportation bestimmten Menschen zu den Sammelstellen, arbeitet auf der Krankenstation für die noch in Breslau lebenden „Mischehen“ sowie auf dem Jüdischen Friedhof Cosel bei der Bestattung der Toten aus den umliegenden Zwangsarbeitslagern. In den letzten Monaten versteckt sie sich zusammen mit ihrem Vater bis zur Befreiung der Stadt. Karla Wolff emigriert 1947 aus dem nun polnischen Wrocław nach Palästina und gründet hier eine eigene Familie. Ihre Eltern emigrieren zunächst in die USA und kehren Anfang der 1950er Jahre nach Deutschland zurück. Der Vater amtiert über 20 Jahre als Kantor und Religionslehrer in Düsseldorf. Heute lebt Karla Wolff mit ihrem Mann in Naharija, Israel. Ihre Erinnerungen „Ich blieb zurück“ wurden erstmals 1990 veröffentlicht und erscheinen nun überarbeitet und durch zusätzliche Bilder ergänzt in einer Neuauflage.



Jüdische Miniaturen Bd. 120

Barbara Hartlage-Laufenberg

Hermann Sinsheimer

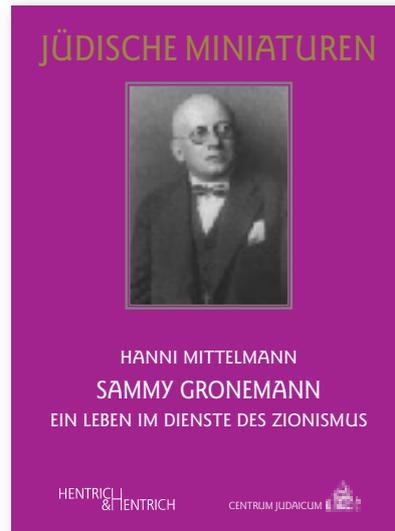
Lebensfroher Pfälzer, Jurist und vielseitiger Literat

ca. 64 Seiten, 11 Abb., Broschur, 11,5 x 15,5 cm
ca. € (D) 6,90 / CHF 13,50
ISBN 978-3-942271-56-1
WG 1 951
März 2012

Hermann Sinsheimer (1883–1950), in der Pfalz aufgewachsen, ist schon früh eifriger Besucher des nahen renommierten Mannheimer Theaters und schreibt Kritiken u.a. für die Schaubühne. Er wird Rechtsanwalt, doch seine Liebe gehört dem Theater. Nach kurzem Militärdienst geht er 1916 nach München, ist zunächst künstlerischer Leiter der Kammerspiele, dann Theaterkritiker und schließlich Redakteur beim *Simplicissimus*. 1929 wechselt er in das kulturelle Zentrum Deutschlands, um beim *Ulz*, einer Beilage des Berliner Tageblatts, bis September 1933 als Redakteur zu arbeiten. Danach wendet er sich verstärkt seinem Judentum zu und befasst sich v. a. mit Shakespeares Bühnenfigur Shylock. 1938 emigriert er nach England, wo er auch stirbt.

Barbara Hartlage-Laufenberg

Verwaltungsjuristin, Arbeitsrichterin und bis 2009 Professorin an der Fachhochschule der Bundesagentur für Arbeit, Mannheim. Lehrgebiete: Arbeitsrecht, Staats- und Europarecht. Daneben interdisziplinäre Forschung und Veröffentlichungen zum Thema „Literatur und Recht“.



Jüdische Miniaturen Bd. 121

Hanni Mittelmann

Sammy Gronemann

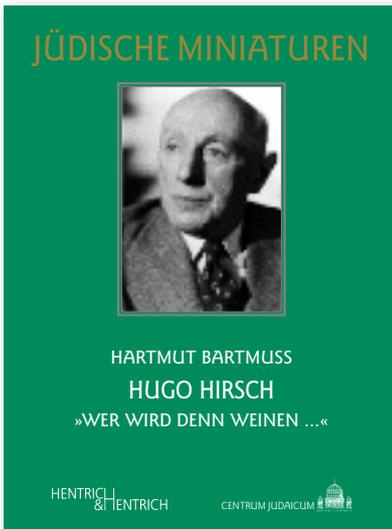
Ein Leben im Dienste des Zionismus

ca. 64 Seiten, 11 Abb., Broschur, 11,5 x 15,5 cm
ca. € (D) 6,90 / CHF 13,50
ISBN 978-3-942271-57-8
WG 1 951
Mai 2012

Sammy Gronemann (1875–1952), Berliner Rechtsanwalt, satirischer Schriftsteller und Publizist, gehört zu den frühen Verfechtern und Propagandisten der von Theodor Herzl gegründeten modernen zionistischen Bewegung. Er vermittelt mit seinem Werk eine unterhaltsame Soziologie des deutschen Judentums vor der Schoa in all seinen Fraktionen und macht zugleich humorvoll die Ungereimtheiten des jüdischen Lebens in Deutschland sichtbar. Mit seinem Werk will der Sohn eines orthodoxen Rabbiners die auf Oppositionskurs verschworenen Fraktionen des Judentums auf den gemeinsamen Nenner des jüdischen Erbes vereinen und die Folgerichtigkeit eines traditionsbewussten nationalen jüdischen Lebens in einem eigenen jüdischen Land in Eretz Israel unter Beweis stellen.

Hanni Mittelmann

geboren 1947 in Regensburg. Studium in Heidelberg, Paris und Los Angeles (UCLA), unterrichtet seit 1979 neuere deutsche Literatur an der Hebräischen Universität in Jerusalem. Veröffentlichungen zur deutsch-jüdischen Literatur.



Jüdische Miniaturen Bd. 122

Hartmut Bartmuß

Hugo Hirsch

„Wer wird denn weinen ...“

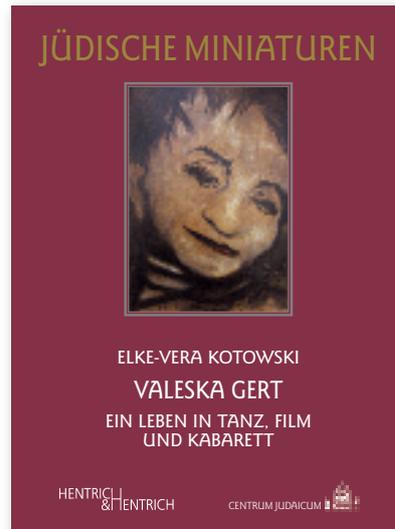
ca. 112 Seiten, 11 Abb., Broschur, 11,5 x 15,5 cm
 ca. € (D) 9,90 / CHF 18,90
 ISBN 978-3-942271-54-7
 WG 1 961
 April 2012

„Wer wird denn weinen“ oder „Jeder einmal in Berlin“ zählen zu den bekanntesten Melodien des „Königs der Operette“ Hugo Hirsch (1884–1961). Im Berlin der 1920er Jahre werden seine Revuen und Opern auf allen großen Bühnen der Stadt und darüber hinaus aufgeführt. Doch mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten ist für den einst so gefeierten Komponisten kein Platz mehr in seinem geliebten Berlin. Zusammen mit seiner treuen „arischen“ Frau Ottilie flieht er über London und Belgien nach Frankreich. Auf die Bitte von Ernst Reuter hin kehren sie 1949 nach Berlin zurück. Dort macht Hirsch die bittere Erfahrung, dass ihm bezüglich erneuter öffentlicher Wahrnehmung manche Steine in den Weg gelegt werden; vielen gelten seine Kompositionen als angeblich nicht mehr zeitgemäß. Wie DER TAG anlässlich seines 75. Geburtstags schreibt: „Hirsch ist noch da, er ist mitten unter uns am Roseneck und hat mehrere Schubladen voll neuer Melodien. Hugo Hirsch will immer ein Stück Berlin sein ...“

Hartmut Bartmuß

Studium der Evangelischen Theologie an der Karl-Marx-Universität Leipzig, Pfarrer i.R.

Neben dem Pfarramt u.a. Beauftragter der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche beim Mitteldeutschen Rundfunk und 15 Jahre lang Redakteur der Kirchenzeitung Lutherische Kirche. Einer der Moderatoren und Initiatoren der Halberstädter Abende in der Winterkirche des Domes zu Halberstadt. Seit vielen Jahren engagiert im Kampf gegen Rechtsextremismus.



Jüdische Miniaturen Bd. 123

Elke-Vera Kotowski

Valeska Gert

Ein Leben in Tanz, Film und Kabarett

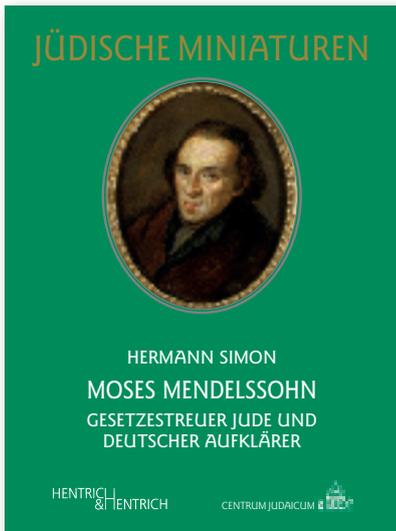
ca. 64 Seiten, 10 Abb., Broschur, 11,5 x 15,5 cm
 ca. € (D) 6,90 / CHF 13,50
 ISBN 978-3-942271-53-0
 WG 1 961
 Mai 2012

Valeska Gert (1892–1978) zählt zu den wichtigsten Vertreterinnen des avantgardistischen Tanzes in den 1920er-Jahren. Darüber hinaus war sie ein gefragter Stummfilmstar und später auch Darstellerin unter der Regie von Filmgrößen wie Fellini, Fassbinder und Schlöndorff. Als Tochter einer jüdischen Familie musste sie Anfang der 1930er-Jahre Deutschland verlassen. Sie emigrierte zunächst nach England und anschließend in die USA, wo sie jedoch nicht an ihre Erfolge anknüpfen konnte. 1947 kehrte sie nach Europa zurück und eröffnete zunächst in Zürich, anschließend in Berlin ein Kabarett, in dem sie dem jungen Klaus Kinski ein Forum bot. Sie selbst schlüpfte u.a. in die Rolle der „KZ-Kommandeuse Ilse Koch“, jene für ihre Grausamkeit bekannte und 1951 verurteilte Frau des Lagerkommandanten des KZ Buchenwald. Im gleichen Jahr eröffnete sie den bis heute legendären „Ziegenstall“ in Kampen auf Sylt. Seit den 1960er-Jahren stand sie dann auch wieder vor der Kamera.

Elke-Vera Kotowski

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Moses Mendelssohn Zentrum und Dozentin an der Universität Potsdam, erarbeitet seit Jahren mit Studierenden Ausstellungen und Publikationen zur deutsch-jüdischen Geschichte.

Bei Hentrich & Hentrich sind von ihr erschienen: *Theodor Lessing. Philosoph – Feuilletonist – Volksbildner* (978-3-941450-05-9) und *AUFBAU. Sprachrohr. Heimat. Mythos. Geschichte(n) einer deutsch-jüdischen Zeitung aus New York 1934 bis heute* (978-3-942271-19-6).



Jüdische Miniaturen Bd. 1

2. Auflage

Hermann Simon

Moses Mendelssohn

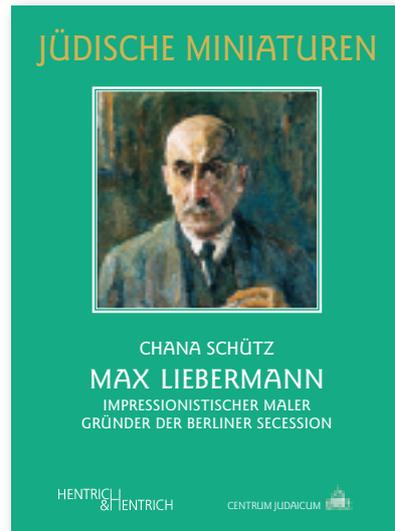
Gesetzestreuer Jude und deutscher Aufklärer

ca. 64 Seiten, 13 Abb., Broschur, 11,5 x 15,5 cm
 ca. € (D) 6,90 / CHF 13,50
 ISBN 978-3-942271-58-5
 WG 1 941
 März 2012

1743 kommt der junge Moses Mendelssohn (1729–1786), gerade mal 14-jährig, zu Fuß von Dessau nach Berlin. Hier lernt er Sprachen, sammelt und schreibt Bücher und wird der Freund von Gotthold Ephraim Lessing, der ihm in „Nathan der Weise“ ein unvergängliches Denkmal setzt. Die Bekanntschaft mit Friedrich Nicolai, der ihn für seine Zeitschrift „Briefe, die Neueste Literatur betreffend“ gewinnt, macht Mendelssohn zu einem der einflussreichsten Kritiker der deutschen Literatur seiner Zeit. 1763 gewinnt Mendelssohn, vor Immanuel Kant, mit einem philosophischen Aufsatz den ersten Preis der „Königlichen Academie“, der späteren Preußischen Akademie der Wissenschaften. Dem Juden ist die Mitgliedschaft in der Königlichen Akademie verwehrt. Sein Ruf als Gelehrter dringt aber schnell über die Grenzen Preußens. Sein Name ist seit über 200 Jahren mit dem Kampf für Toleranz und bürgerliche Gleichberechtigung verbunden.

Hermann Simon

geboren 1949 in Berlin. Abitur an altsprachlich betonter Schule, Studium an der Humboldt-Universität zu Berlin: Geschichte und Orientalia, anschließend Graduiertenstudium in Prag zur Spezialisierung auf Orientnumismatik. Dr. phil. Arbeit auf diesem Gebiet an den Staatlichen Museen zu Berlin. Seit 1988 Direktor der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum.



Jüdische Miniaturen Bd. 3

3. Auflage

Chana Schütz

Max Liebermann

Impressionistischer Maler. Gründer der Berliner Secession

64 Seiten, 15 Abb., Broschur, 11,5 x 15,5 cm
 € (D) 6,90 / CHF 13,50
 ISBN 978-3-942271-14-1
 WG 1 951
 Bereits erschienen

Der Maler Max Liebermann (1847–1935) ist eine der zentralen Persönlichkeiten in der deutschen Kunst der Kaiserzeit und der Weimarer Republik. Er ist der führende Kopf jener Berliner Secession, deren Anhänger zum Ende des 19. Jahrhunderts neue Wege in der Kunst betreten und auf diese Weise Berlin zu einem Schauplatz der Moderne machen. In der Weimarer Republik verkörpert er wie kein anderer das künstlerische und geistige Establishment. 1920 bis 1932 amtiert er als Präsident der Preußischen Akademie der Künste; 1932 wird er deren Ehrenpräsident.

Liebermann ist stolz darauf, aus einer erfolgreichen jüdischen Kaufmannsfamilie zu stammen. Sein Tod im Jahre 1935 markiert nicht nur das Ende eines außergewöhnlichen Künstlerlebens, sondern bedeutet auch das Ende einer jüdischen Familie in Berlin.

Chana Schütz

geboren in Berlin, Studium der Kunstgeschichte und Geschichte in Berlin, Jerusalem und Bonn; Bachelor of Arts: Hebräische Universität Jerusalem (1982); Promotion: Universität Bonn (1988). Wissenschaftliche Mitarbeiterin und stellvertretende Direktorin der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum, Kuratorin und Projektleiterin mehrerer Ausstellungen.

Auslieferung Deutschland/Österreich/Schweiz: BUGRIM Verlagsauslieferung

Dr. Laube & Lindemann GbR • Peter Lindemann • Saalburgstraße 3 • D-12099 Berlin

Tel.: +49 – 30 – 606 84 57 • Fax: +49 – 30 – 606 34 76 • E-Mail: bugrim@bugrim.de • www.bugrim.de

Teilnehmer am Bugrim Partnermodell

Verlagsvertretung Berlin/Ostdeutschland: Tell Schwandt

Lerchenstraße 14a • D-14089 Berlin • Tel.: +49 – 30 – 832 40 51 • Fax: +49 – 30 – 831 66 51

E-Mail: BesTellBuch@t-online.de • www.tell-info.de

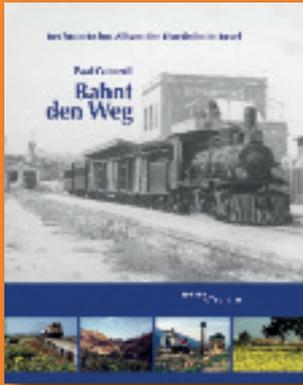
Alle übrigen Gebiete: beim Verlag

Stempel & Unterschrift	Datum	Liefertermin	Bestellzeichen	Lieferweg	Verkehrsnummer	BAG	Valuta	Rabatt	Ziel
------------------------	-------	--------------	----------------	-----------	----------------	-----	--------	--------	------

Alle lieferbaren Titel finden Sie unter www.hentrichhentrich.de

978-3-942271-42-4	Auf der Suche ...	20,00
978-3-942271-43-1	Bestandsrekonstruktion ...	18,00
978-3-942271-44-8	Beide Bände zusammen:	35,00
978-3-942271-54-7	Bartmuß, Hugo Hirsch	*9,90
978-3-942271-52-3	Briedigkeit, Karl Landsteiner	*6,90
978-3-942271-56-1	Hartlage, Hermann Sinsheimer	*6,90
978-3-942271-47-9	Juden 45/90	14,90
978-3-942271-48-6	Jews 45/90	14,90
978-3-942271-53-0	Kotowski, Valeska Gert	*6,90
978-3-942271-51-6	Lezzi/Adam, Chaos zu Pessach	*12,90
978-3-942271-57-8	Mittelmann, Sammy Gronemann	*6,90
978-3-942271-14-1	Schütz, Max Liebermann	6,90
978-3-942271-58-5	Simon, Moses Mendelssohn	*6,90
978-3-942271-46-2	Synagoge Grunewald	8,90
978-3-942271-39-4	Urologen, Anpassung ...	49,90
978-3-942271-40-0	Urologen, Biografien ...	49,90
978-3-942271-41-7	Beide Bände zusammen:	89,90
978-3-942271-45-5	Vor aller Augen	9,80
978-3-942271-55-4	Wolff, Ich blieb zurück	*14,80
978-3-933471-18-5	Adler, Von Ghetto zu Ghetto	20,00
978-3-938485-86-6	Adomeit u.a., Jüd. Gem. u. AGG	9,80
978-3-941450-23-3	Angekommen?! Lebenswege	12,90
978-3-941450-24-0	... auf dem Dienstweg	17,90
978-3-938485-39-2	Awerbuch, Erinn. a. e. streitb. Leben	26,00
978-3-933471-51-2	Bercovici, Onkel Avrom	7,90
978-3-938485-42-2	Berl. Juden 1941 – Telefonbuch	22,00
978-3-933471-63-5	Bormann, Polen – Nachbar	24,80
978-3-933471-23-9	Bornstedt – Friedhof – Kirche	15,00
978-3-938485-06-4	Brodnitz, Kino intim	24,00
978-3-933471-00-0	Burg, Geschichte meines Dienstlebens	18,40
978-3-941450-27-1	Christen und Juden im Gespräch	*9,90
978-3-942271-20-2	Cotterell, Bahnt den Weg	29,90
978-3-938485-61-3	Dämmig u.a., Jüdisches im Grünen	12,90
978-3-933471-88-8	Delius, Gisela Jacobius	21,80
978-3-933471-29-1	Der Alte Jüdische Friedhof Dresden	28,00
978-3-933471-09-3	„... die vielen Morde ...“	12,40
978-3-938485-82-8	Diapositivsammlung	7,80
978-3-942271-28-8	Die neue Bochumer Synagoge	24,90
978-3-938485-04-0	Eine dt.-jüd. Künstlerfamilie	19,90
978-3-938485-46-0	Eliav, Das Berliner Rabbinerseminar	32,00
978-3-938485-48-4	Endlich, „Vernichtung“...	7,80

978-3-933471-78-9	Fiedler, Hachschara	28,00
978-3-941450-11-0	Fischer, Die Hugenotten in Berlin	12,80
978-3-938485-91-0	Frank, Memorandum	29,80
978-3-933471-36-9	Frankreichs deutsche Emigranten	28,00
978-3-942271-17-2	Frings/Kuhn, Die Borchardts	19,90
978-3-938485-98-9	Gedenktafel Bernhard Weiß	6,90
978-3-942271-00-4	Geissbühler, Spuren, die vergehen	17,90
978-3-942271-08-0	Gerchunoff, Jüdische Gauchos	17,90
978-3-938485-64-4	Gottwaldt u.a., Speisewagen	19,90
978-3-941450-25-7	Grundmann, Die V-Leute d. Sattler	24,90
978-3-941450-09-7	Hahn u.a., Anpassung u. Ausschaltung	19,80
978-3-933471-37-6	Hamann, Bilderwelten	15,50
978-3-933471-24-6	Hamann, Demokratie in Berlin	10,00
978-3-938485-00-2	Hamann, Die Mühsams	24,80
978-3-933471-25-3	Hank, Feldpostbriefe jüd. Soldaten	
978-3-933471-33-8	Hank, Bd. II (zusammen)	48,60
978-3-933471-79-6	Hank, „Bis der Krieg uns lehrt...“	24,00
978-3-938485-76-7	Hank, Feldrabbiner	*32,00
978-3-938485-92-7	Hauenschild, Rideamus	24,80
978-3-933471-22-2	Herzfeld, Juden in Brandenburg	15,00
978-3-938485-46-0	Hildesheimer, D. Berl. Rabbinerseminar	32,00
978-3-933471-08-6	Hochmuth, Illegale KPD ...	20,00
978-3-938485-08-8	Hochschule für Schauspielkunst	19,80
978-3-938485-50-7	Hochstadt, Shanghai	24,00
978-3-938485-01-9	Hoff, Anna und Leon	24,80
978-3-938485-11-8	Hoffmann, Versöhnungstür	4,80
978-3-933471-39-0	In Tyrannos	28,00
978-3-941450-10-3	Isaacson, „Freut euch, ihr Lebenden ...“	24,80
978-3-933471-28-4	Israel, Meine Reise zum Sultan	16,80
978-3-933471-26-0	Jochheim, Frauenprotest	20,00
978-3-938485-05-7	Johannsen, Kinderarzt Leven	24,00
978-3-938485-58-3	Jüdisches Krankenhaus	9,90
978-3-933471-17-8	Klapheck, Fräulein Regina Jonas	20,00
978-3-933471-52-9	Körner, Zwischen allen Stühlen	14,90
978-3-942271-15-8	Koska, Abraham war Optimist	24,90
978-3-933471-65-9	Ladwig-Winters, Freiheit und Bindung	24,80
978-3-933471-35-2	Lammel, Arbeiterlied	24,00
978-3-938485-53-8	Lammel, Jüd. Lebenswege	24,80
978-3-942271-07-3	Lezzi, Beni, Oma und ihr Geheimnis	17,90
978-3-933471-34-5	Lullies, Briefe Petzinger	24,50
978-3-942271-31-8	Marcovicz, Töpfe – Menschen – Leben	19,90
978-3-933471-07-9	Marum-Lunau, Flucht in Frankreich	22,00
978-3-933471-66-8	Moritz Stern – Alte Synagoge	48,50
978-3-942271-26-4	Mursinsky, Warum ich nicht...	14,90
978-3-933471-53-6	Nasfeter, Lichtpyramide	19,90



„Wertvolle Lektüre für alle, die in der Eisenbahn mehr sehen als nur ein Element deutscher Industrie- und Technikgeschichte.“
MIBA – Die Eisenbahn im Modell

„Bahnt den Weg ist [...] nicht nur ein Buch für Eisenbahnliebhaber, sondern führt den Leser über das Streckennetz quer durch das ganze Land.“
Israel heute

„Dieses historisch wertvolle Buch ist nicht nur für 'kleine Jungs, die in Dampfmaschinen und Loks verliebt sind', sondern für Menschen, die sich mit der israelischen Zeitgeschichte seriös auseinandersetzen, für solche, die sich mit dem Land verbunden fühlen und nicht zuletzt für deutschsprachige Eisenbahnfreunde.“
Israel Magazin

„Ein Fest für alle Freunde der Eisenbahn.“
Kreuzer



„[E]ine berührende Zeitreise in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts.“
Stilbruch/ RBB Fernsehen

„Mit [wenigen] dürftigen Informationen begann die Kulturwissenschaftlerin Karolin Steinke ihre Recherchen. Am Ende steht ein kleines Buch über das Leben des Ehepaars Adler aus Neukölln – und die vergessene Geschichte vom arischen Osterei.“
taz

„Zwei Jahre lang hat die Kulturwissenschaftlerin Karolin Steinke recherchiert, Akten und Gedenkbücher gewälzt, in Israel wie Berlin Angehörige und ehemalige Freunde der Familie Adler interviewt. Herausgenommen ist jetzt von ihr ein überaus lesenswertes Buch.“
Jüdische Allgemeine

Hentrich & Hentrich Verlag Berlin
Inh. Dr. Nora Pester
Wilhelmstraße 118
D-10963 Berlin
Tel.: +49 – 30 – 609 23 865
Fax: +49 – 30 – 609 23 866
info@hentrichhentrich.de
www.hentrichhentrich.de

Presse/Veranstaltungen:
presse@hentrichhentrich.de

Vertrieb:
vertrieb@hentrichhentrich.de

Auslieferung Deutschland/Österreich/Schweiz:
BUGRIM Verlagsauslieferung
Dr. Laube & Lindemann GbR
Peter Lindemann
Saalburgstraße 3
D-12099 Berlin
Tel.: +49 – 30 – 606 84 57
Fax: +49 – 30 – 606 34 76
E-Mail: bugrim@bugrim.de
www.bugrim.de
Teilnehmer am Bugrim Partnermodell

Verlagsvertretung Berlin/Ostdeutschland:
Tell Schwandt
Lerchenstraße 14a
14089 Berlin
Tel.: +49 – 30 – 832 40 51
Fax: +49 – 30 – 831 66 51
E-Mail: BesTellBuch@t-online.de
www.tell-info.de

Alle übrigen Gebiete:
beim Verlag

Aktuelles, alle Bücher, Termine und unseren Newsletter finden Sie unter www.hentrichhentrich.de

Sie möchten schnell und regelmäßig über Neuigkeiten aus dem Verlag informiert werden?
Dann besuchen Sie **Hentrich & Hentrich** auf facebook.

Umschlagabbildung: Anna Adam
Redaktionsschluss: Dezember 2011
Änderungen vorbehalten.

Wieder lieferbar:



Mehr als tausend Jahre besteht Brandenburg. In seinen Sagen und Geschichten, hier erstmals zusammengefasst, werden Geschichten von Bistum und Dom erzählt, auch kuriose Begebenheiten, und Vergessenes wieder lebendig gemacht. Die Sagen reichen fast bis in unsere Zeit – deshalb endet das Buch mit dem berühmten Barbier Fritze Bollmann, der auf dem Beetzsee angeln wollte.

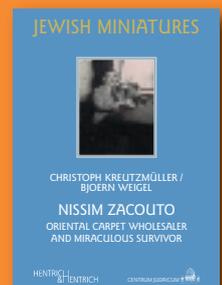
Mathias Paselk
Sagen und Geschichten der Stadt Brandenburg
80 Seiten, 22 Abb., gebunden
€ (D) 14,90 / CHF 27,90
ISBN 978-3-933471-02-4

Jetzt auch auf Englisch:



J. Nemtsov, H. Simon
Louis Lewandowski
„Love makes the melody immortal!“

64 Seiten, 11 Abb.,
Broschur, 11,5 x 15,5 cm
€ (D) 6,90 / CHF 13,50
ISBN 978-3-942271-50-9
Jüdische Miniaturen Bd. 114A



C. Kreutzmüller, B. Weigel
Nissim Zacouto
Oriental Carpet Wholesaler and miraculous survivor

64 Seiten, 10 Abb.,
Broschur, 11,5 x 15,5 cm
€ (D) 6,90 / CHF 13,50
ISBN 978-3-942271-49-3
Jüdische Miniaturen Bd. 93B